

Ausland

Dankbarer Patient. In London fielen einer Krankenpflegerin durch Testament von einem Patienten \$150,000 für siebenjährige Pflege zu.

Launen des Schicksals. In Straubing, Bayern, ist ein 67 Jahre alt gewordener Spenglermeister, ein sehr geachteter Bürger, der in seinem Beruf die höchsten Gebäude ohne Unfall befeigen hatte, einen Tag nach Aufgabe seines Geschäftes von einem Obstabbaum im Garten heruntergefallen und gestorben.

Automobil in der Schafherde. In der Nähe von München auf der Fürstenerstraße fuhr eine Autodrosche in eine dem Gutsbesitzer Johann Stroh gehörende Schafherde, trotzdem der der Herde vorangehende Schäfer wiederholt Warnungszeichen gab, die der Chauffeur nicht zu beachten schien. Das Fahrzeug tödtete fünf Schafe, verwundete zahlreiche andere, von denen vier sofort getödtet werden mußten, und blieb sitzen in der Schafherde stehen.

Die Rabenmutter. Eine exemplarische Strafe verhängte das Dresdener Gericht über die Maschinenhefrau Jilg in Löbtau. Dieselbe hatte fortgesetzt in der rohesten Weise ihre vier Jahre alte Tochter Martha mißhandelt. Das unglückliche Kind, das inzwischen an einer Darmkrankheit gestorben ist, hatte wahre Folterqualen ausstehen müssen. Die Rabenmutter schleuderte, wie Zeugen bezeugten, das Kind wiederholt mit voller Wucht gegen Wand, Thür und Fußboden, und selbst während ihrer Krankheit erhielt die Kleine noch Schläge. Das Gericht verurteilte die Rabenmutter zu drei Jahren Gefängnis.

Türkische Volksjustiz. Infolge einer schweren Fährbootkatastrophe, die sich durch den Zusammenstoß eines Dampfers der Hamidia-Gesellschaft in Smyrna mit einer Dampfschiffere ereignete, gerieth die Bevölkerung der kleinasiatischen Stadt in wilde Wuth, da man glaubte, der Kapitän des Dampfers sei nicht auf dem Posten gewesen. Eine erregte Menge fürmte die Bureaugebäude der Gesellschaft und brannte sie bis auf die Umfassungsmauern nieder. Auch die Piers und Anlegestellen der Gesellschaft wurden niedergebrannt. Gegen 140 Personen waren bei dem Zusammenstoß umgekommen.

Erpressungsversuch eines Chinasien. Ein Dampfer der Banker und Stadtverordneter erhielt dieser Tage einen Brief, in welchem er unter Todesdrohungen erlucht wurde, an einer bestimmten Stelle 2000 Mark niederzuliegen. Als Stelle, wo das Geld deponirt werden sollte, war in dem Schreiben eine Bank im Kaiser Wilhelmpark angegeben. Der Bedrohete übermittelte den Brief der Kriminalpolizei und als pünktlich zur festgesetzten Stunde ein junger Mensch sich an der Bank zu schaffen machte, wurde er von einem Polizeibeamten festgenommen, der sich als Straßengelehrter verteidigte. Auf der Polizeiwache wurde alsdann der Briefschreiber in der Person eines Gymnasialisten, des Sohnes achtbarer Eltern, ermittelt.

Waschorb als Fehler. Vor einiger Zeit wurden in einem Dorfe bei Hildesheim, Hannover, eine größere Zahl Werthpapiere gestohlen. Zwei der Diebe wurden auch ermittelt und verhaftet. Obwohl sie den Diebstahl eingestanden, konnte man doch nicht ermitteln, wohin die gestohlenen Werthpapiere gelangt waren, da die Diebe jede Auskunft darüber verweigerten. Durch monatelange Beobachtungen ist man endlich dazu gekommen, einen der Dieber zu erwischen. Es ist ein Verwandter des einen der Diebe, der in München wohnhaft ist. Unerwarteterweise nahm man bei ihm Haussuchung vor und entdeckte dabei einen Waschorb, in dem 30,000 Mark verborgen waren. Ueber den Erwerb des Geldes konnte sich der Mann nicht ausweisen, er wurde deshalb verhaftet. Offenbar rührt das Geld von dem Verkauf eines Theiles der Werthpapiere her.

Rührendes Sühnopfer. Eine 17jährige Japanerin, ein Waisenmädchen in Osaka, hat dort ihr junges Leben zum Opfer gebracht, in dem Glauben, daß sie damit das Leben des schwerkranken Marquis Inouye verlängern werde. Mit einem Messer erstach sie das Mädchen, nachdem sie eine mit ihrem Blute geschriebene Postkarte an Marquis Inouye gefandt und ihn von ihrem Vorhaben, ihr Leben für ihn zu opfern, mit den folgenden Worten benachrichtigt hatte: „Des Marquis Angehörige und Prinz Ino mögen ruhig sein. Ich gehe in den ewigen Schlaf an Stelle des Kranken. Ich bin eine Waife und habe Niemanden, der mich betrauern würde. Wenn Sie diese Karte erhalten, bin ich bereits auf dem Wege in den Himmel.“ Ein ähnliches Opfer wurde während des Besuches des jetzigen Zaren Nikolaus, der damals noch Thronfolger war, gebracht. Als der Zarensohn damals in Tokio von einem fanatischen Japaner in mörderischer Wuth angegriffen und schwer verletzt wurde, opferte eine junge Japanerin ihr Leben als Sühne für die That.

Inland

Meteorfall bei Bremen. Ein außerordentlich großer Meteor ist kürzlich südwestlich von Bremen unter auffälligen Begleiterscheinungen zur Erde niedergegangen. In Hoya wurde gegen 12 Uhr Mittags plötzlich bei heiterem Himmel und hellem Sonnenschein ein donnerähnliches Getöse vernommen, das etwa 10 Sekunden anhielt. Aus dem Horizont in Sonnennähe löste sich ein feuriger Ball in der Größe einer Kegelfugel und ging mit leichtem Säusen, einen feurigen Schweif nach sich ziehend, zur Erde nieder. Der Glanz der Kugel war augenblinzend. Dieselbe Erscheinung ist zu gleicher Zeit in mehreren Ortschaften der Umgebung gemacht worden. In Martfeld war der Luftdruck so stark, daß die Thüren zuschlugen. In Wilsen beobachtete man hoch in der Luft eine Feuerkugel. Dem nur einen Moment anhaltenden Feuerschein folgte ein donnerähnlicher Knall. Aus Heiligenfeld wird gemeldet, daß das Meteor, aus nordöstlicher Richtung kommend, in der Richtung über Bassum zur Erde flog. Man beobachtete, daß sich die Feuerkugel spaltete und in zwei Theile niederbrach. Etwa fünf Minuten nachher bezeichnete ein Rauchstreifen die Bahn, die der Himmelskörper genommen hatte.

Brigantengeficht. In dem sardinischen Dorfe Pozzomaggiore umstellte unlängst ein einbrechender Raub eine starke bewaffnete Bande das Haus eines wohlhabenden Herrn, und suchte dann theils durch die Fenster, theils durch das Thor einzudringen, das fastblütig mit der Art bearbeitet wurde. Der Höllenlärm weckte natürlich den Hausbesitzer und seine Dienerschaft, die schleunigst mit Waffen herbeieilten und auf die Angreifer zu feuern begannen. Nun piffen die Kugeln von beiden Seiten durch das Dunkel, während die Bewohner der Nachbarschaft wohlweislich bei dem Gewehrgeräusch die Dede über die Ohren zogen und in ihren Häusern blieben. Nachdem das Gefecht eine Weile gedauert hatte, zogen die Angreifer, die wohl auf einen so kräftigen Widerstand nicht gefaßt gewesen waren, sich zurück und verschwanden spurlos in den Gassen. Als die Karabinieri aus ihrer entferntesten Kaserne herbeikamen, konnten sie nur noch Blutspuren um das belagerte Haus feststellen, aber die Unternehmungen des nächtlichen Ueberfalls wurden nicht gefunden.

Selbstmörderin als Lebensretterin. An der Obersee bei Treptow war ein junges Mädchen gerade im Begriff, sich in selbstmörderischer Absicht vom Dampfer-Anlegeg bei Wilhelmshafen in das Wasser zu stürzen. Als die Absicht der Lebensmüden wurde durchkreuzt. Ein zufällig anwesender Kaufmann suchte mit mehreren Freunden die Lebensmüde zurückzuhalten und zwischen dem Mädchen und den Männern entstand ein kurzes Ringen. Der Kaufmann kam hierbei ganz dicht an den Rand der Brücke und stürzte im nächsten Augenblick in die See hinunter. Das Mädchen gab plötzlich seine Selbstmordgedanken auf und zeigte sich als thatkräftige Retterin. Sie sprang in ein in der Nähe liegendes Ruderboot und eilte dem Kaufmann, der sich durch Schwimmen auf dem Wasser hielt, zu Hilfe. Die an dem Unfall schuldige Retterin ging still von dannen, die ihre Personalien festgestellt werden konnten.

Die verzehrte Weste. In einem größeren Cafe in St. Pauli, Hamburg, versuchte neulich Abends ein junger Mann, ohne Zahlung geleistet zu haben, sich zu drücken. Ein Kellner lief hinter dem Drückeberger her, holte ihn ein und brachte den Jüngling zurück bis an die Thür. Hier bildete sich ein aus dem Zahlkellner, einem Serbikellner und dem Portier bestehendes Richterkollegium, das nach alter deutscher Volksart unter freiem Himmel über den Sünder aburtheilte. Da der Durchbrecher nicht leugnete, Mittel zur Bezahlung seiner Rechnung aber nicht besaß, entschied man sich für Abertennung der Weste! Man schälte angelegentlich eines zahlreich versammelten Publikums den Jüngling aus dem Jackett und zog ihm die Weste aus, worauf er sich wieder in das Jackett warf und schleunigst von dannen eilte.

Eine interessante Entscheidung. Das Polizeigericht von Morplebone, London, gefaßt. Ein Mann war verklagt worden, weil er an einer Station einen anderen Mann gewaltsam gehindert hatte, in das schon vollbesetzte Abtheil zu steigen. Das Gericht wies die Klage ab mit der Erklärung, daß jeder Reisende eines gefüllten Abtheils das Recht habe, das Einsteigen anderer Reisenden, nöthigenfalls mit Gewalt, zu verhindern.

Aufsonderbare Weise verunglückt. Der württembergische Generalmajor Koch hat während der Manöver einen merkwürdigen Unfall erlitten. Sein Pferd trat in ein Wespennest, und die wüthend gewordenen Insekten fielen über Kopf und Reiter her und hielten sie jämmerlich. Das Pferd warf sich dabei zu Boden, so daß der General noch außer den vielen Wespennestigen einen Rippenbruch erlitt.

Diebspuch. Einem Privatier in Schweinfurt wurde Nachts aus seinem Garten Obst gestohlen. Hierbei hatte der Dieb das Malheur, daß seine Taschenuhr am Baume hängen blieb und am anderen Morgen dort von dem Beobachtenden gefunden wurde.

Kampf mit Schlangen. Charles Van Duyn tödtete in einem Walde bei Bloomfield, Pa., zwei große „Blad“-Schlangen. Die eine war volle 10 Fuß lang, und nachdem Van Duyn sie erschlagen hatte, griff ihn die kleinere der beiden Schlangen an. Von beiden Thieren erlitt der junge Mann schmerzhafte Verletzungen durch Schläge mit ihren Schwanzenden.

Vom elektrischen Strom getödtet. Der zehn Jahre alte John Reichman in Santa Barbara, Kal., hatte einen Stein an einen Draht befestigt und warf den Stein über einen Elektrisch-Lichtdraht, nach dem er ihn sich vorher am Halse festgebunden hatte. In dem Augenblick wurde er von der elektrischen Leitung, die durch den Draht zu ihm hinabging, getödtet.

Vermächtniß für Prohibitionisten. Dr. Charles E. Latimer aus New York, welcher in Palm Beach, Fla., gestorben ist, hat der nationalen Prohibitionspartei ein Vermächtniß von \$50,000 zur Fortsetzung des Kampfes gegen den Spirituosenhandel hinterlassen. Der Fonds dürfte aber noch nicht so bald verfügbar werden, weil der Nießbrauch der Wittme des Erblassers auf Lebenszeit verbleibt.

Für die Familie in den Tod. Um zu verhindern, daß seine Frau und Kinder durch seine eigene Krankheit verarmen oder Noth leiden sollten, hat in East St. Louis, Ill., August Figi Selbstmord begangen, indem er sich die Pulsadern durchschnitt. Kurz vor seinem Tode sagte Figi zu seiner Frau: „Es hat keinen Zweck, das bishere Geld, das wir haben, für Doctorrechnungen und Medizin auszugeben. Die Kinder brauchen Winterkleider.“

Sonnenstrahlen vernichteten Tomatenernte. Ungünstige Witterung vernichtete auf der Muscatine-Insel die ganze Tomatenernte. Die „H. J. Heinz Pure Food Product Co.“ erlitt einen Verlust von \$10,000. Drei Tage lang befanden sich die Tomaten in einem gefrorenen Zustand und wurden so schnell wie möglich gesammelt. Wäßrig warmes Wetter ein. Nachdem die Sonne nur 30 Minuten geschienen hatte, war die ganze Ernte vernichtet.

Hatte drei Daumen. Der 16 Jahre alte Albert Thiemann von Cincinnati begab sich nach dem städtischen Hospital und zeigte dem Empfangsarzt seine rechte Hand, an der sich drei Daumen befanden. Wie Thiemann erklärte, hatte er den zweiten Daumen an derselben Hand bei seiner Geburt noch nicht, sondern der überflüssige Finger bildete sich erst mit der Zeit. Man beschloß, eine Operation vorzunehmen und Thiemann von dem „Däumling“, welcher nur im Wege ist, zu befreien.

Stand 10 Stunden im Wasser. In Holland, Wich, war ein zwei Jahre alter Knabe in eine Cisterne gefallen. Frau William Wieß leitete in die Cisterne, um ihn herauszuholen. Sie konnte nicht wieder zurück, und ihre Hilferufe blieben ungehört, bis nach 10 Stunden jemand zufällig in die Cisterne hinabfiel. Die Frau, welche die ganze Zeit über das Kind über Wasser gehalten hatte, wurde herausgeholt und brach ohnmächtig zusammen. Sie erkrankte schwer, während der von ihr gereizte Knabe keinen Schaden genommen hatte.

Vom Blitze erschlagen. In Nicollet County, Wis., ging ein heftiges Gewitter nieder. Der Farmer Theodore Hall von St. Peter war gerade, als das Unwetter losbrach, in einiger Entfernung von seinem Hause mit Pfählen beschäftigt und hatte seinen 14jährigen Sohn Charles bei sich. Die Arbeit wurde eingestellt, und die beiden suchten Schutz hinter den drei Pfählen. Wäßrig schlug der Blitz in den Pfahl ein und tödtete die drei Pferde und den Knaben. Der Mann starb nach einigen Stunden. Während des nächtlichen Gewitters schlug der Blitz noch in drei Wohnhäuser ein. Eine Scheune in der Nähe von Cleveland brannte vollständig nieder.

Maulschelle behob das Uebel. Der 32 Jahre alte Amiel Schiff in New York hatte einen tommischen Traum. So tommisch, daß er so laut aufstehen mußte, erwachte und mit offenem Munde liegen blieb. So sehr er auch sich bemühte, den Mund zu schließen, es gelang ihm nicht, denn in Folge des Lachens war eine Verrenkung des Kinnbogens eingetreten, und „D“ und „Au“ war alles, was er noch zu reden vermochte. Dies that er aber mit solcher Verwe, daß die anderen Mitglieder der Familie herbeigeeilt kamen und natürlich höchst erstaunt waren, das offenstehende Mundwunder Amiels zu sehen. Der Vater befohl dem Sohne, den Mund zugumachen. Der Sohn versuchte es, aber konnte nicht. Nun wurde ein Polizist gerufen. Auch er stieß und zerrte, aber der Mund blieb weit offen. Schließlich holte man einen Arzt. Der überblidte die Situation mit Feldherrenbild. Amiel erhielt eine gewaltige Maulschelle, und „Klids!“ schlossen sich die Kinnkaden.

Explosion brachte Tod. In einem großen Getreide-Elevator zu Richford, Wt., ereignete sich durch die Selbstentzündung von Getreidestaub eine furchtbare Explosion, welche sämtliche Gebäude des Ortes erschütterte. Gleich darauf gerieth der Elevator an allen Ecken und Enden in Brand und ging vollständig in Flammen auf, da die Löschvorrichtungen von Richford dem zerstörenden Element nicht gewachsen waren. Fünfundsechzig Frachtwagen, die in der Nähe des Elevators standen, wurden ebenfalls durch das Feuer zerstört. In dem Gebäude befanden sich zur Zeit des Brandes 21 Arbeiter; 11 fanden durch die Explosion den Tod, und die 10 Entkommenen haben zum Theil schwere Brandwunden davongetragen. Frau J. Zellatore ging, als die Katastrophe sich ereignete, mit einer Bekannten an dem Elevator vorüber; sie erlitt den Flammenbrand. Ihre Begleiterin, die 40 Jahre alte Frau Guarbo, wurde so schwer verbrannt, daß sie bald darauf ihren Verletzungen erlag. Der durch die Katastrophe verursachte materielle Schaden wird auf \$400,000 geschätzt.

Schoß seinen Sohn. Der 66 Jahre alte John Burdhardt von Union Hill, Ill., brachte seinem Sohne Richard eine schwere Schußwunde bei, weil der junge Mann sich geweigert hatte, dem Allen Geld zu geben. Dann verschluckte der alte Mann eine Dosis Karbolsäure und sprang in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster seiner Wohnung. Während Vater und Sohn in einer Ambulanz nach einem Hospital gebracht wurden, warf sich der Alte auf den Sohn und versuchte ihn zu erdrosseln. Er war aber zu schwach dazu, und in dem Augenblick, als das Gefährt vor dem Hospital anlangte, starb er. Hinsichtlich des Sohnes gaben die Aerzte der Hoffnung Raum, daß er genesen werde.

Reformirung der Kochkunst. Zu dem Zwecke, die Kochkunst in den Ver. Staaten zu reformiren, wurde in Chicago eine Organisation gegründet, welche den Namen „Associated Clubs of Domestic Science“ führt. Die Gründer sind angesehenen Klubdamen und Nahrungsmittelfachverständige. Frau William Wallace Carr von Richmond, Ind., welche zur Präsidentin erwählt wurde, kündigte an, die Mitglieder des Verbandes würden versuchen, durch besseres Kochen „das Land zu einem höheren Niveau des Lebens zu erheben.“ Das Hauptquartier wird in Chicago sein, aber ein Zweigbüro wird auch in New York Port eröffnet.

Brutale Lyncherei. Ein Mob von nahezu 200 Mann überfiel in Midman, Ky., in einer Nacht das Haus des farbigen Dave Walker, erschloß ihn, dessen 14jährige Tochter und einen Säugling, den die Gattin Walters in den Armen hielt. Die Frau und drei weitere Kinder erhielten tödtliche Verletzungen. Nach der Schießerei wurde das Holzhaus in Brand gesetzt, und da der älteste Sohn vermißt wird, so glaubt man, daß er lebendig verbrannte. Das Verbrechen Walters bestand darin, daß er ein Schimpffweid gegen eine weiße Frau ausgesprochen und einen Weißen, der ihn dafür zu Boden schlug, mit einem Revolver bedroht hatte.

Richter als Dieb. Um beständigen Kohlenlieferungen Einhalt zu gebieten, stellte die Buffalo, Rochester & Pittsburg-Bahn den Detektiv Platt auf dem Bahnhof in Lincoln Park bei Rochester, N. Y., auf Posten. In einer Nacht erwischte er den Dieb und führte ihn bei Tagesgrauen Friedensrichter Leddy in Gates vor. Dieser war wie aus den Wolken gefallen, als er in dem Verhafteten seinen Kollegen Carr erkannte. Noch größer war die Ueberraschung des Detektivs, als er erfuhr, wer sein Gastling sei. Carr bekannte sich schuldig und zahlte \$10 Strafe. Er resignirte aber nicht von seinem Amte.

Einwanderer zurückgewiesen. Der kanadische Einwanderungsbeamte in Emerson, Quebec, hat eine ganze Gesellschaft von Waldhirschenbauern, Kesselmachern und Schneirennern an der internationalen Grenze aufgehalten und ihnen das Betreten von Kanada verweigert. Die Leute wurden nach den Ver. Staaten zurückgewiesen, da einige derselben Arbeitsverträge mit der Canadian Pacific-Bahn hatten, was gegen das kanadische Gesetz gegen ausländische Arbeiter verstößt. Die Fahrkarten der Leute waren von Chicago nach Winnipeg gelöst worden.

Pferd als Brandstifter. Ein dem Farmer Karl J. Hanson in Stour City, S. D., gehöriges Pferd war schuld daran, daß seine Stallung durch Feuer zerstört wurde. Der Farmer stand mit einer brennenden Laterne im Stall, als das Pferd plötzlich den Kopf umwandte und dadurch dem Mann die Lampe aus der Hand schlug. Das am Boden liegende Stroh fing Feuer an und bald stand der ganze Stall in hellen Flammen. Sechs Pferde kamen in den Flammen um. Der Brand verursachte dem Farmer einen Schaden von \$2000.

Der Spiegel des Mittelmeeres. Hat sich nach den Ergebnissen von Untersuchungen, welche Professor Gairs von Pola angestellt hat, seit 2000 Jahren um rund zwei Meter gehoben.

Advertisement for Diplomat Whiskey. Text: 'Nun ist es Zeit eine Flasche gute Hustenmedicinen und Fiebertafelchen im Haus zu halten. Vergeßt nicht die Ophththalmus-Apothek. Achtungsvoll, Theo. Jessen.' Below the text is a logo for 'DIPLOMAT WHISKEY' and 'CLASNER & BARZEN, Distilling and Importing Co., Kansas City, Mo.'

Advertisement for Grand Island Banking Company. Text: 'GRAND ISLAND BANKING COMPANY Kapital \$100,000.00 Ueberfluß und Profite \$45,000.00 Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen Geld verliehen zu möglichst niedrigen Raten. Um Euerer Depositen Ansehen sowie anderen Bankgeschäfte wird freundlichst ersucht. C. C. Vanier, J. W. Thompson, G. M. Bras, G. B. Bell, J. R. Alter jr. Präsident. Vice-Präsident. 2ter Vice-Präs. Kassier. 3. R. Kass.

Advertisement for Storck's Malt Extract. Features an illustration of a bottle of 'Storck's Malt Extract' and text: 'Eine nahrhafte flüssige Speise. Ein kräftigendes Mittel. Er erzielt wunderbare Ergebnisse bei Genußlosen, Säugenden Müttern, kranken und gebrechlichen Personen, sowie in Fällen von geringerer Lebenserregung, Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit, Ermattung oder fehlerhafter Diät. For Sale By ALL LEADING DRUGGISTS. H. A. SIEVERS, Wholesale Dealer, Grand Island, Nebr.'

Advertisement for Castoria. Text: 'CASTORIA Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Charles H. Fletcher. Was ist CASTORIA Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund. ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Charles H. Fletcher. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren. THE CENTAUR COMPANY, 17 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.'